

---

**Anfrage Erika Häusermann, glp**

**„Grabschmuck bei Urnengräbern auf dem Friedhof Altstadt in Wil“**

---

Bald wird am 1. November der kirchliche Feiertag Allerheiligen gefeiert und dabei der lieben Verstorbenen gedacht. Es ist Tradition, die Friedhöfe zu besuchen und vor Wintereinbruch die Gräber nochmals besonders festlich zu schmücken. Für viele trauernde Angehörige ist es ein Trost, ihren Angehörigen zu Allerheiligen etwas Persönliches aufs Grab zu legen.

Dieses Jahr werden die Besucher und Besucherinnen des Wiler Friedhofs Altstadt sich allerdings fragen, welcher Grabschmuck von der Stadt Wil nun toleriert wird und ob sie wiederum damit rechnen müssen, dass persönliche Gegenstände von der Friedhofgärtnerei entfernt werden.

Gemäss dem Merkblatt des Bestattungsamtes Wil „*Blumenschmuck bei den Urnengräbern an der Lehmmauer und in der Runden Mauer*“ sollen die verschiedenen Blumenarrangements eher niedrig sein, und für niedrige Schnittblumen werden Vasen zur Verfügung gestellt. Nirgendwo findet man einen Hinweis, dass persönlichen Gegenstände wie Laternen, Engelfiguren und Blumenarrangements nicht toleriert und von der Friedhofgärtnerei entfernt werden.

**Ich bitte den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:**

1. Müssen die Hinterbliebenen wiederum damit rechnen, dass persönliche Grabgaben entfernt werden, ohne dass vorgängig informiert wird?
2. Auf welche gesetzliche Grundlage stützt sich die Stadt Wil, wenn sie persönliche Gegenstände von den Gräbern entfernt?
3. Ist der Stadtrat bereit, den Hinterbliebenen die Gegenstände wieder auszuhändigen und sie darüber zu informieren wo sie diese abholen können?
4. Ist der Stadtrat bereit, gemeinsam mit den Seelsorgern der Landeskirchen ein Friedhofskonzept zu erstellen, das den Bedürfnissen der hinterbliebenen Erwachsenen und der trauernden Kinder Rechnung trägt?
5. Ist der Stadtrat auch der Meinung, dass das Recht der Angehörigen die Gräber zu gestalten, nicht übermässig eingeschränkt werden darf?
6. Ist der Stadtrat bereit, die Bevölkerung vor Allerheiligen umfassend zu informieren?



Erika Häusermann, glp

13. Oktober 2014